

**7. Aktennotiz von August Ribl, Vize-Direktor des SBV Zürich, vom 31. 7. 1942  
betreffend Übernahme von Wertpapieren von Kurt Eichel durch Vermittlung  
von Rudolf Ruscheweyh**

*31. Juli 1942. Ri/ke*

Aktennotiz.

Am 27. dies, nachmittags 2.15h. erhielt ich aus dem Hotel Storchen einen telephonischen Aufruf seitens eines Herrn Ruscheweyh, der mir Grüsse von Herrn Kurt Eichel bestellte und mir gleichzeitig mitteilte, er hätte ein Paket und einen Brief seitens des genannten Herrn mir zu übergeben, ich möchte dies im Hotel Storchen in Empfang nehmen. Ich erwiderte ihm, er möchte sich einen Moment gedulden und besprach die Angelegenheit mit Herrn Direktor von Arx, welcher mir abriet, die Wertpapiere im Hotel in Empfang zu nehmen, besonders da mir der Genannte vollständig unbekannt war. Daraufhin nahm ich Veranlassung, Herrn Ruscheweyh anzurufen, um ihm mitzuteilen, ich wäre, nachdem ich eben heute aus den Ferien zurückgekommen sei, den ganzen Nachmittag besetzt und er möchte doch die Freundlichkeit haben, die Titel an unserem Wertschriftenschalter einzuliefern bzw. einliefern zu lassen. Herr R. erklärte mir, dass ihm dies keine Konvenienz biete, da er ab 3 Uhr zu einer Sitzung verabredet wäre; er würde daher das Wertpapierpaket anlässlich seiner morgen stattfindenden Rückreise an Herrn Eichel zurücknehmen.

Am 29. Juli läutete Herr Bührle Herrn Direktor von Arx an und liess durchblicken, dass er unseren Standpunkt Herrn Ruscheweyh gegenüber nicht begreifen könne, besonders da dieser Herr nicht irgendwer sei, sondern sich mit einer deutschen Wirtschaftsdelegation hier befinde und unpässlich sei, sodass er das Zimmer hüten müsse (von letzterem war uns nichts bekannt). Herr Direktor von Arx interpellierte mich neuerdings und wir einigten uns dahin, dass ich Herrn Ruscheweyh den gewünschten Besuch zur Entgegennahme der Titel im Hotel abstatte, besonders



deshalb, weil wir annahmen, es handle sich um Fr. 26 000.- 3% Eidgenössische Anleihe 1903, die wir am 12. Juni für Herrn Eichel verkauft hatten und welche Titel wir zur Ablieferung dringend benötigten. In der Folge wurden mir allerdings dann vom Genannten ausser diesen Titeln noch weitere Wertpapiere, nämlich:

Fr. 25 000.- 3% Schweizerische Bundesbahnen, Rente 1890,

-16- Aktien Nestlé,

Ptas. 4000.- = -8-6% Chadebons,

Pesos 3825.- = -17-6% Chadebons,

nebst einem Brief von Herrn Kurt Eichel ausgehändigt. In diesem Brief ersuchte mich Herr Eichel, die uns weiter übermachten Wertschriften für seine Rechnung zu verkaufen und das Geld vorläufig auf seinem Konto stehen zu lassen; er hoffe, das Einreisevisum in die Schweiz in den nächsten Tagen zu erhalten und werde mir dann einen Besuch abstatten.

Herr Direktor von Arx, dem ich von der Einlieferung und dem Verkaufsauftrag Kenntnis gab, setzte Herrn Generaldirektor Golay die Angelegenheit auseinander. Herr Golay billigte unseren Standpunkt, von einem uns nicht bekannten Herrn Titel im Hotel *nicht* entgegenzunehmen, gab jedoch seine Zustimmung, dass wir dies in diesem speziellen Falle – wegen der Intervention Bührles – «exceptionnellement» machen sollen. Zu dem beorderten Verkauf äusserte sich Herr Golay nicht.

Der Brief Eichels ist von Baden-Baden adressiert und die Titel sind via Deutschland in die Schweiz gekommen, sodass wir an der Ausführung des verlangten Verkaufes keinen Anstand nahmen. Herr Ruscheweyh, der mich hinkend empfing und mir erklärte, er leide an Gicht, gab seiner Genugtuung über die Abwicklung dieser Angelegenheit, die er nur aus Freundschaft zu Eichel und aus Anhänglichkeit zur Berliner Handels-Gesellschaft übernommen hatte, Ausdruck. Er war sichtlich erleichtert, das Titelpaket nicht zurücknehmen zu müssen.

[handschriftliche Unterschrift Ribl]

*Quelle:* Archiv UBS (Bestand SBV), Kundendossiers des Sitzes Zürich B 2618 «Berliner Handelsgesellschaft, Berlin». Vergleiche S. 264, Anm. 98.